

Buchrezension

# Wie es war und heute ist – Potpourri eines Haidhauser Urgesteins

Fast wäre Walter Sedlmayr bei ihm eingezogen, zumindest in der letzten Folge der TV-Serienrolle als Chef der „Polizeiinspektion 1“. Während der Dreharbeiten in seiner Wohnung würde sich der Autor des kürzlich erschienenen Büchleins über Haidhausen heute durch den Besuch eines Fitnessklubs, eines Kurs im HEi oder Surfen im Internet ablenken. Dies alles gab es in den 80er-Jahren nicht. Er hätte dafür in eines der acht Kinos im Quartier gehen, Besorgungen mit dem früher üblichen Handwagerl erledigen oder über die Ursache des Brandes im Hofbräukeller rätseln können. Jedenfalls ist es ihm nie langweilig geworden, in diesem seinem Quartier.

„Haidhausen ist ein trendiges Viertel an der Isar“, meint Google. Wie es dereinst dort zu und her ging, erzählt Hans Schlehuber manchmal schelmisch, manchmal etwas altertümlich, aber nie verklart in „Wias amoi in Haidhausen war“. Dass selbst aus der damaligen Sicht längst nicht alles gut lief, aber das Leben im Viertel übersichtlicher, beschaulicher und günstiger ausfiel, beweisen die einzelnen Geschichten. Während man vernünftigen Mietpreisen, inhabergeführten Fachgeschäften oder französischen Straßennamen („Coulmiersplatz“) nachtrauern mag, darf man froh sein, feudale (Besitz)Verhältnisse, ideologisch gefärbte Beamtenprüfungen oder drastische Erziehungsmethoden – etwa in Besserungsanstalten für junge Frauen – überwinden zu haben.

Menschliche Schicksale

Einige der persönlich gefärbten Schilderungen wirken wie aus der Zeit gefallen. Da wäre die Post, die noch nichts mit „Bank“ hieß, aber dennoch eine Mehrzahl der damals üblichen Auszahlungen vornahm (bar auf die Hand, bei jeder ihrer vielen Filialen). Dringende Sendungen kamen per Rohrpost zum Ostbahnhof, von wo radfahrende Eilboten ausschwürmten (während der Ferien aushilfsweise auch Schulkinder). Letztere wären in ihrer Freizeit vermutlich lieber mit den für 1 DM/Tag mietbaren Ballonrollern des Spielwarenhändlers Ludwig Frey herumgeflitzt als mit einfachen Holzrollern ohne Luftreifen. Die finanziellen Mittel waren knapp, trotz des Sinns für Vergnügen.


Kuriose Begebenheiten

- Die Erklärung für das „Denkmal der unbekanntem Büroklammer“ (unterm Kuglerberg)
- den „Hausnummernsalat“ Einsteinstraße/Max-Weber-Platz (Volkshochschule)
- das „Verschwinden“ des einen Turms der Frauenkirche hinter dem Johann-Baptist-Turm (Aussicht vom 18. Stockwerk des Baureferats-Hochhauses aus)

lesen sich amüsant. Sollte ein Tourist fragen, weshalb es in der Landeshauptstadt ein Nordbad, ein West- und ein Südbad gibt, aber kein Ostbad, findet sich die Lösung auf Seite 87: Der Name war als solcher gesetzt, allerdings hatte ihn sich vorher ein gewiefter Geschäftsmann gesichert: der Inhaber des winzigen Wannen- und Brausebadgeschäfts am Weißenburgerplatz 1/Ecke Lothringerstraße. So kam es zum immer noch bestehenden Michaelibad, derweil das „Mini-Ostbad“ einem Pizzabäcker mit Schreibwaren und Lottoannahme weichen musste.

Heimat Haidhausen

Der Autor wurde 1943 in München geboren. Bereits seine Eltern stammten aus Haidhausen, er selbst wurde am Johannisplatz groß und ist nie weggezogen. „Kein Geld, keine Gelegenheit, keine Lust“, meinte er auf die Nachfrage eines Journalisten. Er hat vieles mitbekommen, was „um ein, zwei Ecken herum“ geschah. Als städtischer Angestellter auf dem Sozialamt und Gründungsmitglied des Vereins Freunde Haidhausens verfolgte er das bauliche Geschehen wie die verkehrliche Erschließung aktiv. Im Herbst 2020 begann er mit dem Schreiben der vorliegenden 31 Miniaturen.



**Wias amoi in Haidhausen war**

Geschichten von Hans Schlehuber  
Fotos von Barbara Schaumberger

## Urgesteins

zurecht. Das Kleinformat eignet sich zum Einstecken, Aufklappen und kurzen Lesen. Je nach Thema kann man eine Seite überspringen bzw. die Aufmerksamkeit auf die Farbaufnahmen lenken, die nicht nur zur jeweiligen Geschichte passen, sondern stimmungsvoll die einzelnen Sujets illustrieren. Als Geschenk für Heimweh-Haidhauser, als Präsent für Neuzugezogene oder für den nächsten Weihnachtsmarkt leistet die Publikation gute Dienste. Mir als Zugezogene brachte sie den Geist von anno dazumal näher. Sie bestättigte überdies, dass die Stadt vormalis ihr Verkaufsrrecht häufiger wahrgenommen hat ...

Unk

Wias amoi in Haidhausen war

Hans Schlehuber (Texte) und Barbara Schaumberger (Fotos)

Herausgeber: Verein Freunde Haidhausens – Verein für Haidhausen e. V.

Preis: 17 Euro

Erhältlich in verschiedenen Läden im Stadtviertel oder über die Verantwortliche im Sinne des Presserechts, Frau Verena Kayser-Eichberg vke@kayser-eichberg.de

Weitere Stadtteilgeschichten: [http://www.freunde-haidhausens.de/c\\_stadtteil.htm](http://www.freunde-haidhausens.de/c_stadtteil.htm)

Fortsetzung von Seite 6

Die für den 9. Dezember geplante Buchvorstellung im Kolpingsaal an der Kirchenstraße 6 konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Dies ist umso bedauerlicher, als dass es interessant gewesen wäre, die Fotografin auf ihre Bildersammlung anzusprechen. Barbara Schaumberger ist ebenfalls ein Münchner Kind, aufgewachsen im Haidhauser Franzosenviertel: Viele Jahre engagierte sich die Medienmarketing-Fachwirtin als Messdienerin in St. Wolfgang, als Mitglied im dortigen Pfarrgemeinderat und seit 2008 in den Bezirksausschüssen Au-Haidhausen. Schaumberger ist Vorstandsmitglied im 1977 gegründeten Verein "Freunde Haidhausens".

Lektüre für zwischendurch

Zu Beginn sorgen einzelne Textstellen für Irritation, wenn sich nicht eindeutig als Anekdoten gekennzeichnetes mit Selbsterlebtem mischt. Leider fehlt der 96-seitigen Rückschau zudem ein Inhaltsverzeichnis. Da die einzelnen Episoden lediglich bedingt aufeinander Bezug nehmen, findet man sich anhand der Überschriften jedoch gut



Der Komponist Max Reger lag mit einigen Kritikern in München im Dauerclinch. Als ihm 1907 in Leipzig die Stelle des Universitätsmusikdirektors angeboten wird, verlässt er andernorts gefeierte Künstler München umgehend. Foto: Archiv Hermann Wilhelm

Anzeigen

**MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!**

**MHM** Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:  
Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 089 - 44 48 82 0  
info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

**dtp** jutta stolte

Tegemseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

**café glanz** Kunst & Kultur Existenzsicherung  
für frauen Veranstaltungen  
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung  
alleinerziehende Vielfalt für frauen  
Frauen Erholung Coaching Inklusion  
Treffen Workshops Eltern & Kinder  
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen  
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

**siaf e.V.** für frauen  
Tel. 4580250  
info@siaf.de  
Aktuelles  
www.siaf.de